



Ausgabe 3/16

# SAUSENDER HEULER

HOGWARTS SCHÜLERZEITUNG



7 Knut

Donnerstag, 28. Januar 2016

## Quiz-Fragen in memoriam

**Zauber-Quiz gedenkt Muggel-Schauspieler Alan Rickman**

Eigentlich war das Thema des Zauber-Quiz am 15. Januar schon lange festgesetzt. Nachdem das erste Quiz Fragen rund um das Haus Ravenclaw behandelt hatte, sollte nun Slytherin an der Reihe sein. Doch leider wurde die Woche überschattet vom eindeutig viel zu frühen, traurigen Tod **Alan Rickmans** († 14.01.2016), ein bekannten Muggelschauspieler, der zu Lebzeiten viel für die Akzeptanz der magischen Kultur getan hatte. Als Tribut für seine Leistungen wurde das Thema des Zauber-Quiz für die Allgemeinwissensfragen auf seine Person, sowie für die Harry Potter-Fragen auf Severus Snape umgeändert. Als besondere Ehrerbietung war es ausnahmsweise bei diesem Quiz auch Professoren gestattet, teilzunehmen.

Zu Beginn richtete **Schulleiterin Horrible** das Wort an die trauernden Anwesenden. So zitierte sie ihren Vorgänger Albus Dumble-

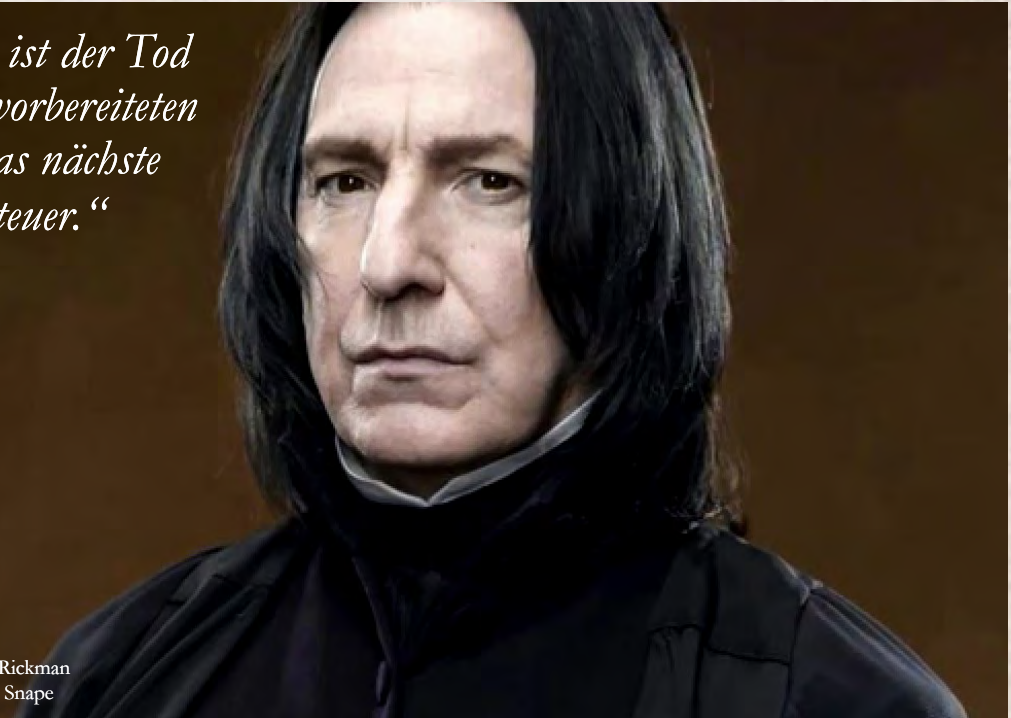
dore: „Schließlich ist der Tod für den gut vorbereiteten Geist nur das nächste, große Abenteuer.“ Eine darauf folgende Schweigeminute sollte die Ansprache abrunden. Ein schöner, bittersüßer Moment war es, als **Professor Honorium** ergriffen ihren Zauberstab erhob und Mr. Rickman damit die letzte Ehre erwies. Auch die Professoren **Horrible, Blackbird, Blackthorne, Devlin** und **Montague** taten es ihr gleich; ihnen folgten die bewegten Schüler.

Nach Professor Horribles kurzer, aber intensiver Rede konnte das Quiz beginnen. Trotz oder gerade wegen der großen Trauer hatte sich wieder eine großflächige Leseschwäche unter den Teilnehmern ausgebreitet. Die erste Frage „Wann wäre Alan Rickman 80 Jahre alt geworden?“ veranlasste somit viele dazu, ihn zehn Jahre älter zu machen und den gesuchten Geburtstag auf dieses

*„Schließlich ist der Tod für den gut vorbereiteten Geist nur das nächste große Abenteuer.“*

*Albus Dumbledore*

Muggelschauspieler Alan Rickman in seiner Rolle als Severus Snape



Jahr vorzuverlegen. **Catherine King** ging jedoch noch weiter und deklarierte das Jahr 1026 zur richtigen Antwort. Prof. Marli Montague konnte jedoch das Chaos durchbrechen und die korrekte Antwort hervorbringen.

Die folgenden drei Fragen „Welche Fächer unterrichtete

Snape auf Hogwarts?“ sowie „Wie lautet Alan Rickmans voller Name?“ und „Wann lebte Severus Snape?“ konnten von **Frida Karlsson** beantwortet werden. Kurioserweise war **Lilith O’Sullivan** bei letzterer Frage der Meinung, Professor Snape sei im Jahre 1991 geboren worden,

wodurch seine Lehrleistung noch beeindruckender gewesen wäre. Jahreszahlen schienen bei diesem Quiz allgemein große Schwierigkeiten zu bereiten.

Diskussionen löste die Frage nach Alan Rickmans Durchbruch aus – empörte Muggelkenner waren sich hier uneins, welcher Kinofilm ›

Severus Snapes berühmtes Zaubertrankreich, in dessen hier gezeigter Nachstellung Muggelschauspieler Alan Rickman viel Zeit verbrachte



(Anm. d. Red.: Ein Kino ist ein Muggeltheater für bewegte Bilder.) denn nun sein erster Erfolg gewesen war. Auch hier konnte sich wieder Prof. Montague mit dem besorgniserregenden Titel „Stirb Langsam“ durchsetzen.

Als vierte Frage zu Professor Snape wurde nach der Gestalt seines Patronus gesucht. Auch hier entstanden wieder Diskurse zu der korrekten, englischen Übersetzung des Wortes „Hirschkuh“. Schließlich wurde sich darauf geeinigt, dass die englische Sprache komplizierterweise für mehrere Tierarten gleiche Wörter, oder für die gleiche Tierart mehrere Wörter kennt. Durch die ganze Verwirrung zwischen den verschiedenen Sprachen, Namen und Vokabeln fragte O’Sullivan zwischendurch nach Snapes französischem Namen, was Frida Karlsson

spontan höchst intellektuell mit „Snapé“ zu beantworten wusste. Einen weiteren, interessanten Fakt lieferte Professor Horrible, die amüsiert verkündete, Ravenclaw hatte in den frühesten, italienischen Übersetzungen „schwarzes Schaf“ geheißen.

Bei der sechsten Frage nach den Namen von Snapes Eltern konnte Yunami Kotake mit blitzschneller Reaktionszeit punkten. Bevor die anderen überhaupt hatten reagieren können, rief sie schon die Antwort in die Runde. Diese Taktik guckte sich **Mexim McDaniels** ab und beantwortete wie der Blitz die Folgefrage nach Alan Rickmans Geburtsort.

Frida Karlsson fiel daraufhin erneut unangenehm auf, als sich ihre Sprachstörung bei der Frage nach Severus Snapes Decknamen zu Schulzeiten äußerte. Schwung-

voll brüllte sie der erschrockenen Professor Honorium ein schmetterndes: „Halbblüörinz!“ entgegen. Leider brachte ihr dieser kreative Einfall keine Punkte, denn diese bekam natürlich Professor Horrible für ihre bestechend richtigere Antwort. Dafür hatte Miss Karlsson nun einen erneuten Spitznamen für ihr Portfolio gefunden! Professor Horrible warnte die Schülerin allerdings gleich davor, diesen Titel von nun an in Schulbücher zu kritzeln.

Aufregung machte sich bei der vorletzten Frage zum Zaubertrankmeister breit: Die vermeintlich einfache Frage nach Snapes Hauszugehörigkeit beantwortete Frida Karlsson mit „Slytheirn“ und wurde dank Professor Honoriums Güte (oder Leseschwäche) fälschlicherweise zur Siegerin gekürt. Dies veranlasste Mexim McDaniels zu sofortigem Protest, da er sein Tagesziel von zwei Punkten unbedingt noch hatte erreichen wollen und seine korrekte Antwort durch Miss Karlssons

*Jahreszahlen schie-  
nen bei diesem Quiz  
allgemein große  
Schwierigkeiten zu  
bereiten.*

Geplapper untergegangen war.

Nun fehlte nur noch die berüchtigte, letzte Frage aus Professor Honoriums persönlichem Katalog: „Welche Mitschüler von Snape sind bekannt und in welche Häuser gingen diese?“ Über zwanzig Minuten vergingen, bis Catherine King endlich alle erlöste und die korrekte Antwort, bestehend aus zehn Slytherins, sechs Gryffindors und sechs nicht zugeordneten Schülern, geben konnte.

Damit konnten die Platzierungen bekannt gegeben werden. Den sechsten Platz teilten sich McMorgan, McDaniels und Professor Horrible, auf dem fünften Platz fand sich Yunami Kotake wieder. Vierte wurde Catherine King und mit acht Punkten Abstand konnte sich Lilith O’Sullivan auf dem untersten Treppchen platzieren. Nur knapp davor wurde Professor Montague Zweite und trotz aller Sprach- und Leseschwächen hatte es Frida Karlsson doch noch auf den ersten Platz geschafft.

So ging ein andächtiger, aber auch lustiger und spannender Quizabend zu Ende. Nach eineinhalb Stunden verabschiedeten sich so die Teilnehmer ins Bett. Wir freuen uns natürlich bereits auf das nächste Mal am 29. um 20:15 Uhr, wenn es dann heißt „Fragen rund um Gryffindor“!

## Große Verwirrung

**Prof. Horrible mal ganz „privat“**

Als ich heute zum lang erwarteten Interview-Termin mit **Prof. Horrible** auf dem Weg zu ihrem Büro bin, merke ich schon, dass einiges ungewöhnlich ist. Meine Hauslehrerin **Prof. Blackbird** hüpfert mit ihrem Besen in der einen und ihrem heiß geliebten Schnatz in der anderen Hand den Flur entlang und singt lautstark die Titelmusik von Bibi und Tina, einer Muggelkinderserie. Dazu trägt sie außerdem ihre alte Quidditchuniform zusammen mit einem rosa Tütü. Allein die Tatsache, dass meine Hauslehrerin so etwas besitzt, verstört mich so sehr, dass ich schier zu Professor Horribles Büro renne. Professor Blackbird verfolgt mich jedoch, als sie das bemerkt. An der Tür zu Professor Horribles Büro angelangt, stürze ich mich in dieses und knalle die Tür hinter mir zu. Gerade will ich mich dafür entschuldigen, als ich den Kopf hebe und sehe, dass Professor Horrible mit so großen Augen wie ein Kind, welches gerade einen Lutscher bekommen hat, da sitzt, und ihren Zauberstab total verzückt anstarrt. Ich erschrecke mich und mir schießt es sofort durch den Kopf: Das muss das Werk eines >

Verwirrungszaubers sein! Mit einem breiten Grinsen im Gesicht setze ich mich auf den Platz vor Professor Horrible. „Professor, ich bin für das... äh... Interview mit Ihnen da!“ sage ich. „Professor?“ fragt sie und schaut verdutzt. „Ich bin doch nur in meinem Alter Ego im Internet Professor, auf der Harry Potter-Fanseite; ansonsten spricht mich doch keiner so an, und siezen braucht man mich schon gar nicht“, sagt sie kichernd. Ich muss breit grinsen. Was unsere Schulleiterin da von sich gibt, könnte sogar interessanter als ein echtes Interview mit ihr sein! (*Anm. d. Red.:* Kenntnisse in Muggelkunde sind für das weitere Verständnis von Vorteil.)

„Na, dann erzähl’ doch mal etwas über dich“, ergreife ich sofort die Chance auf eine unterhaltsame Geschichte dank Verwirrungszaubers. Und prompt beginnt sie, tatsächlich zu erzählen: „Ich bin 28 Jahre alt und vor fast genau zehn Jahren auf Hogwartsnet im Internet gestoßen. Alles fing mit der Lektüre eines tollen Buches an: Ich weiß noch genau, wie mein lieber Vater im Herbst 2000 vor mir stand und ein Buch aus dem Kofferraum seines Autos holte. Einer seiner Italienisch-Kursteilnehmer hatte ihm aus dem Italien-Urlaub etwas mitgebracht: Band 1



So ernst wie auf dem offiziellen Pressefoto der Schulleiterin Horrible traf Heulerin Dream sie beim Interview nicht an...

von Harry Potter, auf italienisch. Da er nichts damit anfangen konnte, weil es nicht sein Genre war, gab er es mir. Ich hatte von der Geschichte, die die Welt zu der Zeit schon in Aufruhr versetzt hatte, am Rande mitbekommen und mir nach einiger Zeit gedacht: Warum nicht, ich lese es mal. Begeistert war ich, und das ohne Ende!“ lacht sie und guckt ganz verträumt, schwelgend in dieser für sie momentanen Erinnerung, die der Verwirrungszauber in ihr hervorgerufen hat. Schnell hole ich sie zurück, denn auch wenn ich die Hälfte von dem, was sie da sagt, nicht verstehe, bin ich doch daran interessiert, wie es weitergeht, und frage schnell: „Ja, und wie ging es dann weiter?“ „Na, ich bat ihn darum, mir Band 2

zu kaufen!“, kichert sie, als wenn das selbstverständlich wäre. Ich grinse angesichts ihrer kindlichen Begeisterung und schreibe weiterhin schnelle Notizen, als sie fortfährt. „Er überraschte mich dann sogleich auch mit Band 3, und Band 4 folgte kurz darauf. Ihm verdanke ich, nun Teil dieser magischen Welt zu sein, die so viel in meinem Leben (zum absolut Guten) verändert hat.“ „Welche magische Welt?“, frage ich schnell nach. „Na, die dieser Online-Schule natürlich!“ Sie lässt sich von meinem verwirrten und amüsierten Blick nicht ablenken und führt weiter aus: „Nur, weil ich durch ihn diese Bücher kennen gelernt hatte, klickte ich eines Tages den Link dieser Schule, der in der Signatur eines Sims-Forums war, an. Ich wusste gar nicht, dass solche Online-Schulen existierten, fasziniert war ich aber sofort. Ich wurde nach Ravenclaw eingeteilt und war sofort eine der fleißigsten Schülerinnen.“ Kein Wunder, dass sie die Schulleiterin ist!

„Und hast du einen Lieblingscharakter in dieser Buch-Reihe?“, frage ich sie. „Klar, meine Namensvetterin Hermione natürlich!“ Langsam glaube ich, dass sie unsere Geschichtsbücher in ihrem Verwirrten Zustand als fiktive Geschichten sieht, denn wer

kennt nicht Hermione Granger? Sie glaubt wohl, sie ist nach ihr benannt worden, dabei ist sie doch selbst schon 68 Jahre alt! Neugierig, wie ihre Geschichte wohl weitergehen könnte, frage ich sie: „Wie ging es nach der Einteilung in das Haus Ravenclaw denn weiter?“ Mit strahlenden Augen blickt sie mich an, immer noch den Zauberstab in ihrer Hand wiegend, der nun – von ihr vollkommen unbemerkt – ein paar schillernde Funken versprüht. „Ich war so glücklich darüber, Hogwarts-Schülerin zu sein, dass ich lange Zeit darüber total aufgeregt war! Ich wurde dann auch

*„Meinem Vater verdanke ich, nun Teil dieser magischen Welt zu sein, die so viel in meinem Leben (zum absolut Guten) verändert hat.“*

*Prof. H. Horrible, Verwirrter Zustand*

relativ schnell Vertrauensschülerin, spielte in der Quidditchmannschaft und wurde tatsächlich auch die rechte Hand der Schulleiterin.“ Ich schmunzle: Auch Verwirrt scheint sie etwas mit der Schulleitung zu tun zu haben! Ihr Erinnerungsvermögen scheint doch

nicht so weit entfernt zu sein. Verzückt erzählt sie weiter und entreißt mich meinen Gedanken. „Als dann meine Vorgängerin aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt zurücktrat, wurde ich Schulleiterin! Zunächst mit anderen zusammen, dann alleine.“ Das klingt ja spannend, tatsächlich Schulleiterin auch in ihrer erfundenen Welt, die sich in ihrer im Verwirrten Zustand erfundenen Welt befindet (und sind wir jetzt nicht alle ein bisschen verwirrt davon?). Ich hake weiter nach, und frage sie, was ihr denn daran am meisten Spaß macht. Sogleich antwortet sie mir freudestrahlend: „Ich hoffe, auch nur einem anderen Menschen das gleiche aufgeregte und tolle Gefühl, das ich damals nach meiner Anmeldung hatte, geben zu können: das Gefühl, in einer wahrhaft magischen Welt zu sein. Wenn es auch nur einem so geht, ist alles gut.“ Ganz warm wird mir dabei ums Herz, bei dieser Aussage kommt doch wieder ihr wohlwollender Kern hervor. Dann bemerke ich, dass sie mich erwartungsvoll anschaut. Oh, sie möchte die nächste Frage hören! Nun bin ich selbst verwirrt, denn so einfach ist das in ihrem Zustand nicht, passende Fragen zu stellen. Ich zögere, überlege hin und her und

setze dann an: „Wenn du für einen Tag an einen Ort deiner Wahl, ob Fantasy, Vergangenheit, Zukunft, Gegenwart, einfach egal wohin, reisen könntest, welcher wäre das?“ Mit einem breiten Strahlen im Gesicht antwortet sie mir: „Hogwarts, wo sonst?“ und zwinkert mich an. Erneut muss ich schmunzeln; wenn sie doch nur wüsste, wo sie gerade ist!

Ich lächle sie an und sage: „Vielen Dank für deine Zeit und für das... interessante Interview!“ Plötzlich wird ihr Blick wieder klar und ihr Gesichtsausdruck ernst. Ich schreke auf. „Wieso duzen Sie mich?“ fragt sie mich etwas finster. Ich stottere los und versuche zu erklären, was passiert ist. „Nun gut,“ sagt sie. „Sind andere auch verzaubert oder nur ich?“ „Auch andere,“ antworte ich und denke dabei an Prof. Blackbird. Just in diesem Moment stürmt diese herein; sie trägt noch immer das rosa Tütü mit dem Quidditchoutfit. Prof. Strider hat sie aber inzwischen als Verwirrten Verfolger im Anhang; wie ein liebeskranker Teenager starrt er seine Kollegin an und ihm stehen die Herzen in die Augen geschrieben. Prof. Horrible klappt der Kinnladen runter. Ich schaue sie vielsagend an; Liebestränke scheinen wohl auch die Runde gemacht zu haben.

Ohje, denke ich mir. Viel von dem, was Prof. Horrible erzählt hat, hat man ja nicht wirklich verstanden, aber ein normales Interview könnte schließlich jeder führen, nicht? Ich bedanke mich stillschweigend beim Verursacher des Verwirrungszaubers und frage mich, ob ich den anderen verzauberten Professoren auch die ein oder andere Frage stellen könnte, bevor die Wirkung nachlässt... • cd/hh

## Muggelreisen und ihre Vielfalt

*Eine Kolumne von Prof. Rain*

Für einige Monate verließ ich das geliebte Hogwarts und reiste ins Ausland, auch um neue Erfahrungen und Wahrsagemethoden zu finden. Denn wie heißt es so schön: andere Länder, andere Sitten. Doch an meinem Wunschziel angekommen, erwies sich die Art des Reisens als sehr kompliziert: Es gab mehrere Möglichkeiten zu reisen und ich musste dabei einige Muggelmethoden anwenden, die mir das eine oder andere Mal Probleme bereiteten. Zunächst begann ich, mit einem eigens von einem Muggel angemieteten Auto meine Reise. Doch die alte Rostlaube hielt nicht lange stand und schon nach zwei Tagen

konnte ich nicht mehr weiterfahren. Sogar sämtliche Reparaturzauber waren nutzlos. Doch dann kam mir der Fahrende Ritter von Neuseeland entgegen. Die Fahrerin, eine gewisse Susy McDonald, war ähnlich wie der Fahrer des „klassischen“ Fahrenden Ritters wahnsinnig ungeduldig und raste für ihr Leben gern. So erreichte ich zwar meine Zwischenziele sehr schnell, bequem war es aber nicht. Der Bus war vollgequatscht und ich bekam kaum Luft. Zudem konnte ich nicht schlafen, da die Straßen teilweise sehr ruckelig waren und unsere Betten auf und ab hüpfen. An der Nordinsel Neuseelands angekommen, blieb ich erst einmal für eine Weile in einem schönen Städtchen und traf eine Wahrsagekollegin in einem abgedunkelten Raum. Meine Wahrsagekugel führte mich direkt zu ihr und als sie mich erblickte, wusste sie auch schon, wer ich

Das hätte Professor Rain schon ahnen können, dass diese alte Rostlaube sie nicht lange auf ihrer Reise begleiten würde...



*Zu guter Letzt wollte ich noch eine weitere Muggelmethode probieren, vor der ich allerdings ein wenig Angst hatte: per Anhalter fahren.*

war. Wir tauschten uns gegenseitig über unsere Praktiken aus, und erfuhren so von der jeweils anderen, was uns noch an Wissen fehlte. Drei Monate verbrachte ich bei ihr, und sie zeigte mir neben diesen neuen Methoden natürlich auch die wunderschöne Landschaft. Sie gab mir dann noch einen weiteren Tipp für die Weiterreise: eine Zugfahrt. Ich ging also zum Bahnhof, allerdings fand ich an dem Tag keinen Zug. Was sie mir nämlich vergessen hatte, zu sagen, war, dass der Zug nicht jeden Tag fuhr.

Als der Neuseeland-Express am folgenden Tag dann aber fuhr, konnte ich die grandiose Landschaft sehen und spürte die Aura der Sphären Neuseelands.

Zu guter Letzt wollte ich noch eine weitere Muggelmethode des Reisens probieren, vor der ich allerdings ein wenig Angst hatte: „per Anhalter fahren“ nennt sich dies. Ich streckte ein Schild mit meinem Wunschziel in Richtung Straße aus, und tatsächlich hielt sofort das erste Auto und nahm mich mit. Ich betrat zögernd dieses Auto; als die Familie mich aber ganz lieb fragte, wer ich sei und was ich hier gemacht habe und noch machen werde, fuhr ich beruhigt meinem Ziel entgegen. Ich habe insgesamt sehr viel erlebt: viele neue Freunde gefunden, eine wahnsinnig aufregende Naturlandschaft erkundet und natürlich viel Neues gelernt, allen voran neue Wahrsagemethoden, die die Schüler nun im Laufe der Zeit auch beigebracht bekommen werden.

Aber die vielfältigen Reisearten, die fand ich dann doch einzigartig! Nun fragen sich sicherlich einige noch zum Schluss, wie ich dann wieder zurückgekommen bin. Die Antwort ist dann doch ganz einfach: Mit meinem Sauberwisch 11, der mir schon während meiner Schulzeit treue Dienste bereitet hat. Denn die wahren Zauberer- und Hexenmethoden sind dann doch wiederum die besten Reismethoden.